

Er scheint täglich nach mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postlaufschlag.

Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen H. Klauß, Eigenbesitzer, Reichenstr. 77. H. Mülling, Papierhändler, Steinrückstr. 10. Heinrich Gundlach, Breitenstraße 22.

Halle'sches Tageblatt.

Zwölftausendste Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Verdruckerei.
Anfertigungspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-Expedition Haackstein & Rogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Mosse in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien u.

Nr. 155.

Dienstag, den 7 Juli

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 4. Juli.

— In der legendenreichen Geschichte der Fuldaer Bischofsconferenz beginnt sich endlich einige Gewissheit zu zeigen. Danach ist sowohl die Vertikung, als die Vermittlungsvorschläge der Bischöfe am Sonnabend oder Sonntag hierher abgegangen, unrichtig, als auch die, nach welcher dieselben erst nach erfolgter Gutheißung des heiligen Vaters in Berlin unterbreitet werden sollen. Thatsächlich ist nur, daß die von der Majorität der conferirenden Bischöfe formulirten Entwürfe: zur Begutachtung nach Rom gerandt worden sind, als eine einfache Anfrage, nach deren Beantwortung man erst in der Lage sein könnte, weitere Schritte der heiligen Regierung gegenüber zu vereinbaren, keineswegs aber mit der ausgesprochenen Absicht, dieselben von dort approbirt zu sehen. Diese Antwort ist, wie bereits, bei der Kürze der dazwischen liegenden Zeit, noch nicht erfolgt und wird wohl auch erst nach manchen Erwägungen über die Sachlage selber erfolgen können, so zwar, daß erst bei der bevorstehenden Herbstconferenz ein endgültiger Beschluß felsen der Bischöfe zu erwarten sein dürfte. In Fulda hat sich der Episkopat bei den jüngsten Beratungen in drei Absfassungen dargestellt. Die Minorität, die aus den Bischöfen von Paderborn, Ermland und Mainz besteht, und die in Paderborn weiter concertirt hat, hält unumgänglich zum Vatican und will von einem Ausgleich, wenn nicht auf dem Boden des status quo ante, nichts wissen; ihr gegenüber bilden die Bischöfe von Fulda, Denobrad, Hildesheim, Kempten und der Generalvicar Dapone von Fulda eine geschlossene Mehrheit, deren Streben nach Besänftigung mit der Staatsgewalt, natürlich unter den für sie möglichst günstigen Bedingungen, gerichtet ist. Zwischen beiden stehen der Fürstbischof von Breslau und der Vertreter der erzbischöflichen Stühle von Köln und Venedig als eine weniger prononcirte Mittelpartei. So viel erlaubt über die Stellung der geistlichen Oberhirten zu einander, ohne daß für eine der Parteien eine genaue Grenzbezeichnung in der Hinsicht gemacht werden könnte, wie weit ihre Nachgiebigkeit geht. Man wird im Wesentlichen aber wohl der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wenn man annimmt, daß die Trennung von Staat und Kirche dem Preussischen Episkopat nach Lage der Dinge als das zweckentsprechendste Ausfluchtswort erscheint, zumal die Führer des Centrums in der letzten Landtagsession wiederholt dafür das Wort erhoben haben. Daß die Regierung in eine solche, wie sie ferner vorkommt, mit Vorkauf der kirchlichen Gewalten aus von jedem Aussichts- und Contrakt der Staatsindef nicht willigen kann, geht noch weniger außer Zweifel.

— Der Minister des Innern hat sich in einem Bescheide vom 13. Juni d. J. dahin ausgesprochen, daß den Kreisaußschüssen nach §. 135 IX. der Kreisordnung die Befugniß zustehe, nicht nur auf Grund von Beschwerden,

sondern auch ex officio eine Revision von Gemeinde-Rechnungen vorzunehmen, beziehungsweise anzuordnen. Eine Beschränkung des Aufsichtsbereichs der Kreisaußschüsse über die Kommunal-Angelegenheiten der Landgemeinden würde der Absicht des Gesetzgebers nicht entsprechen, vielmehr habe durch die Bestimmungen des §. 135 unter Nr. IX. a. a. D. den Kreisaußschüssen das Aufsichtsbereich über die Landgemeinden in gleichartigem Umfang bezeugt werden sollen, wie dasselbe den bisherigen Kommunal-Aufsichtsbehörden zuzustand. So wenig die Befugniß der letzteren in Zweifel gezogen worden sei, die erhaltungsmäßige Führung des Gemeinde-Rechnungswesens zu überwachen, so diesem Besuche auch ex officio Rechnungsrevisionen vorzunehmen, um dadurch Beschwerden und Streitigkeiten unter den Befugigten vorzubeugen, so werde auch diese Befugniß den Kreisaußschüssen nicht vorenthalten werden können. Daß letztere sich hierbei der Mitwirkung der Amtsvorsteher bedienen dürfen, ergebe sich aus der Bestimmung des §. 66 der Kreisordnung.

— Die R. L. C. schreibt: Ueber die Nothwendigkeit, das Reich mit eigenen directen Steuern auszustatten, besteht kaum noch irgendwo ein Zweifel; dieselbe ist von Seiten des Bundesrats wie des Reichstags wiederholt, namentlich in den Verhandlungen über die Salzfsteuer, ausdrücklich betont worden. In liberalen Kreisen verkennt man zwar nicht, daß die Beschränkung der jählichen Ausschreibung der Municipalbeiträge auf die Höhe des Subjektmehres Betrages eine werthvolle Handhabe des Budgetrechtes des Reichstages ist, aber andererseits liegt die innere Ungerechtigkeit des Instituts der Municipalbeiträge zu klar auf der Hand, als daß man nicht bereitwilling einen Ausweg einschlagen sollte, der eine gerechtere Besteuerungswiese vorschlägt. Es sind in dieser Richtung verschiedene Vorschläge gemacht worden. Von allen hat aber, wenn irgend einer, so am ersten derjenige einer Reichssteuersteuer Aussicht auf Verwirklichung. Nachdem das Gewerbesteuer durch die Gewerbeordnung einheitlich geregelt ist, erscheint auch eine gleichmäßige Besteuerung derselben als eine naheliegende Forderung, und es ergibt sich somit die Uebertragung dieser Steuer an das Reich von selbst.

— Auf Allerhöchsten Befehl geht der Nordb. Allgem. Zeitung Folgendes zur Veröffentlichung zu:

„Der durch mehrere Zeitungen gehende Nachricht von einem nahe bevorstehenden Wechsel in den General-Commandos des Garde-, 3. und 9. Corps gegenüber wird offiziell erklärt, daß dieselbe ohne jegliche Begründung ist und lediglich auf Vermuthung beruht. Das Publicum, welches sich für militärische Nachrichten interessiert, wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Zeitungen niemals in der Lage sein können, von bevorstehenden Personal-Veränderungen in der Armee zuverlässig zu berichten, und daß man daher wohlthun wird, den Glauben an militärische Personal-Nachrichten auf solche zu beschränken, die offiziell bestätigt sind.“

— Die N. Allg. Ztg. meldet als nunmehr feststehend, daß das Reichswünzgesetz mit löblichem Neuzug in Preußen für alle öffentlichen Kassen und für den allgemeinen Verkehr eingeführt werde.

— Aus Spanien treffen allerlei nachträgliche Mittheilungen über die Schlacht von Estella ein. Die Niederlage der Republikaner soll zuweilen dadurch erfolgt sein, daß die Carlisten sich in dem Augenblicke, als ihre Stellung fast ganz unzingelt war, mit aller Kraft auf einen schwachen Punkt in Congo's Schlachordnung warfen und hier durchbrachen. Die Anzahl ihrer Gefangenen geben die Carlisten selbst auf neunhundert an — eine nicht übermäßige Zahl, die der Wahrheit nachkommen dürfte. Ueber das Vordringen der Carlisten ist man in Madrid sehr beunruhigt. Es befinden sich unter ihnen zweihundert Mann vom Regimente Estella, sämmtlich Navarresen, und man fürchtet deren Niedermetzelung.

— Posen, 3. Juli. Wie die Deutsche Zeitung meldet, sind die beim hiesigen Comitialtag fungirenden Beamten, die geistlichen Hofkapell, Dichters und Cantorats, von der Regierung aufgefordert worden, den Eid der Treue zu leisten. Dieselben sollen den Eid annehmen verweigern.

— Die geistlichen Conscriptoratsräthe der Diöcese erhoben, vom Landrath dazu aufgefordert, am 1. Juli ihr Gehalt, kommen aber nicht der weiteren Aufforderung nach, namentlich auch in den Bezirken zu erscheinen.

— Auf höheren Befehl nach gestern Abend beim Weibsbischof Janiszewski und beim Prälaten Grandia eine strenge politische Hausdurchsuchung Stat. Dem Vernehmen nach soll gradirendes Material vorgefunden sein.

— Paderborn, 4. Juni. Die Westfälische Volkszeitung meldet, ein dortiger Bürger habe noch vor Ablauf der dem Bischof Konrad Martin zum Austritt der Gefängnisstrafe gestellten Frist, die gegen denselben erkannte Geldstrafe von 400 Thaler bei dem Kreisgericht erlegt. Der Bischof habe, da dies wider sein Wissen und Willen geschehen, gegen die Bezahlung der Strafe durch einen Dritten protestirt, das Kreisgericht habe darauf insofern keine Entschliebung gefaßt und bis jetzt von Vollstreckung der Gefängnisstrafe abgesehen.

— Das hiesige Kreisgericht beschloß in heutiger Plenarung, die von einem hiesigen Bürger eingezahlten 400 Thaler trotz des Protestes des Bischofs zu behalten und dem Bischof nicht in persönliche Haft zu nehmen.

— München, 4. Juli. Die „Angsburger Allgemeine Zeitung“ meldet der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen werde den in der Pfalz stiftenden größeren Herbstübungen des zweiten bairischen Armeekorps beiwohnen.

— Kissingen, 4. Juli. Fürst Bismarck nebst Gemahlin traf heute Vormittag 11 Uhr hier ein, von der Volkmenge und speciell von dem Bunde-Commissar und dem Bürgermeister am Bahnhofe begrüßt. Eine Hofequipage führte die Angekommenen zur Wohnung des Arztes Dr. Druß.

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.

(Fortsetzung.)

„Ich wenigstens,“ fuhr Sophie Clotilde fort, „werde den Schimpf nicht vergessen, den er der armen Comtesse Allen angethan hat, und meinethwegen mag auch die Comtesse, seine melancholische Schwester, Schloß Küßing — aber, mein Gott, Graf, Sie verharren im Schwärzen? — Finden Sie dieß Maßregel etwa zu hart?“

„Keine Maßregel wäre zu hart für ein solches Verbrechen; und doch wage ich es als treuer Diener ew. Hoheit, um Schonung für den Grafen Sebo zu bitten,“ sprach Graf Wentheim.

Die Herzogin blickte ihn erstaunt an und sagte: „Ich möchte doch nicht, daß Sie ein Freund des Grafen sind, Wentheim.“

„Ich bin weit davon entfernt, Hoheit, aber mein persönliches Gefühl darf mich nicht verleiten, die Interessen meiner erhabenen Herrin zu vernachlässigen, dem Staate einen nützlichen Diener zu entziehen. Graf Sebo ist talentvoll; ich glaube zu wissen, daß Sr. Hoheit, der Herzog, dem Lande Graf Sebos Einsicht und Kraft gewinnen will, und deshalb —“

„Und deshalb soll ich gebulisch jeden Uebermuth des zwölftägigen Herrn Ministers extrajen!“ unterbrach die Herzogin heftig. „Wahrlich meinen Sie Alle, mein Sohn hat mir zu Vielem in die Verlobung Prinzg Ulrichs mit Prinz Friedrich gewillt, nun soll ich in dieser Angelegenheit nachgeben. — Aber meinethwegen mag er die Verlobung zurücknehmen.“

Wentheim trat freudig von ihrem Lauchersesseln zurück. „Nach Bismarcks Fürsprache ist umsonst! und doch muß ich meine Zusage erfüllen! Ich will ihn schenken! Grafen wir denn zum Kaiserthum!“

Matilde riß ein Blatt aus ihrem Notizbuche, schrieb mit Bleistift einige Zeilen darauf, faltete das Blatt und steckte es in einen unbedenklichen Corridor in den Park, leise, flüchtig, als gitterte sie, einem Menschen zu begegnen. So gelangte sie unbedeckt bis zu den Fenstern Ulrichs. Sie sprach hinein, so gut es ging. Aber die Fenster waren geschlossen; die Kaulherin erwiderte nichts als eine schwarze Fledermaus tiefer im Gemach; die Prinzessin war also im Zimmer.

Matilde hob einen Stein auf, umwickelte ihn mit dem eben geschriebenen Briefe und schleuderte denselben geschickt durch die zerplitterte Fensterhebe in das Gemach der Prinzessin.

Fräulein von Rhön wartete den Erfolg der geräuschvollen Post nicht ab. Sie hatte sich eiligst in das Schloß zurückgezogen, nahm ruhig dem dienstthuenden Lakaien das silberne Präsentirtisch mit den eingelaufenen Briefen und Zeitungen aus der Hand und begab sich zur Herzogin.

Ihre Vorsicht hatte unterdessen das Ziel erreicht. Zum Glück befand sich Ulrich allein, und die wenigen Zeilen, eigentlich nur die lateinische Meldung, daß Sophie Clotilde die Verbindung ihrer Tochter mit Prinz Friedrich zu lösen beabsichtige, wirkten in ungläublicher Weise auf die arme Prinzessin.

„Es hätte der Schlafmahnung,“ handelte Sie, „Duchlauch,“ wahrlich nicht bedürft, um Ulrich aus ihrer Ruhe aufzuwecken. Außer sich vor Schmerz und kaum wissend was sie that, eilte sie den geheimen Corridor zum Arbeitscabinet ihrer Mutter hinab.

Matilde war eben eingetreten; Sophie Clotilde befand sich noch in lebhaftem Gespräch mit Graf Wentheim.

„Ehrens Sie Ihre Schmiedeleien, Graf,“ rief die Herzogin, „was Sie auch sagen mögen, Graf Sebo wird von mir nicht mehr empfangen! Ich werde überhaupt nicht hören, mich um die Ehen meines Hofes zu kümmern! — Die Freundschaft des Herzogs von R., mit welcher Sie des-

sen, für den Fall, daß die Verlobung der Prinzg zurückgeht, schreckt mich nicht. Ich überlasse die Bestimmung vollständig meinem Sohne. Was er seine Schwester mit dem alten Großherzog Georg vermahlen. Die Ulrike besitzt ein kaltes, stolzes Herz; der Titel — ah, mein Gott!“

Die eben Genannte stand auf der Schwelle, im langen grünen Schleppekleide, todtenblau. Mit einer leidenschaftlichen Bewegung schürzte sie auf ihre Mutter zu; Graf Wentheim zog sich discret zurück; die Vorleserin blieb.

„O meine gnädige Mama,“ rief Ulrike, die Kniee der Herzogin umklammernd, „so ist es wahr; ich selbst habe hören müssen, daß auch Sie, meine theuerste Mutter, mich verlassen und aufgeben für mich zu bitten! O meine gnädige Mama, haben Sie Erbarmen! ich liebe Prinz Friedrich mit jedem Atom meines Seins! Ich würde sterben, wenn ich ihm entsagen müßte.“

„Wie, Ulrike, Sie lieben Ihren Verlobten wirklich!“ rief die Herzogin überrascht.

„O so sehr! so sehr! Erbarmen, meine gnädige Mama! ich habe es nicht verdient, ich weiß es! böse Menschen drängen sich zwischen mich und meine eble Herzogin, aber nun ich Ihnen in die Augen sehe, nun fühle ich, daß alles, alles noch gut werden muß. Ich habe Sie geküßt, meine gnädige, innigstgeliebte Mama, oft und bitter! O verzehnen Sie mir.“

Sophie Clotilde war tief bewegt. „Stehen Sie doch auf, Prinzessin,“ erwiderte sie gütig, die geliebte Tochter auf die Stirn küßend, „ich verzehne Ihnen gern und von ganzem Herzen. Sie sehen selbst, was aus Ihrer Verlobung geworden ist; — hätten Sie mir früher gesagt, daß Sie Prinz Friedrich — doch noch ist es nicht zu spät, und da ich Ihr offenes Geständniß habe, so muß ich ja wohl für Sie sorgen.“

„O meine gütige, gnädige Mama. Was sollte wohl aus unserer Liebe werden, wenn Sie aufhörten, dieselbe zu beschützen!“

Das Aussehen des Fürsten war besser, als man der langen Erkrankung nach hätte vermuthen können.

Saarbrücken, 4. Juli. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilt heute den Freiherren Loß wegen einer von ihm bei der Wanderverammlung des Arbeitervereins zu Uexbuck am 29. Juni v. J. gehaltenen Rede zu einer Geldbuße von 100 Thalern, event. zu 3 Wochen Gefängnis.

London, 4. Juli. Dem Globe zufolge hat das deutsche Gesandter Rube verlassen und ist nach London abgereist.

Paris, 3. Juli. Das Journal „Union“ veröffentlicht ein Manifest des Grafen Chambord vom gestrigen Tage, in welchem derselbe zunächst darauf hinweist, daß Frankreich wesentlich monarchisch gesinnt sei und sodann erklärt, daß er glauben würde, gegen seine Pflicht zu handeln, wenn er nicht das äußerste schütze, um die aus Vorurtheilen und Mißverständnissen aufgebauten Schranken niederzureißen. Er habe lange geschwiegen, weil er der Mission des erlauchten Soldaten, dessen Degen die Franzosen beschütze, nicht noch größere Schwierigkeiten habe bereiten wollen; aber den sich mehr und mehr häufenden Irrungen und Fälschungen gegenüber sei ein längerer Schweigen unmöglich. Die Ehre mache ihm ein energisches Protestiren zur gebieterischen Pflicht. Diesen Protest müsse er zunächst gegen die Ansicht richten, daß die königliche Gewalt auf Willkür und absoluter Machtvollkommenheit beruhe. Die christliche französische Monarchie sei ihrem Wesen nach eine gemäßigete Monarchie mit zwei Kernpunkten, deren einer durch den Souverän aus gewissen fest bestimmten Kategorien erkannt, deren anderer von der Nation gewählt werde. Ebenso unwahr sei die Behauptung, daß die von ihm verfochtene Politik nicht im Einklang stehe mit der Schmachtdes Landes — er wolle eine ockerne Gewalt, die verständig und doch stark sei. Frankreich wünsche gerade so, wie er selbst, die traditionelle Monarchie, die allein könne zuverlässige und dauerhafte Allianzen gewähren und er selbst wünsche die von den Vertretern der Nation aufmerkamer Hülfe und Rathgeber zu finden bei der Prüfung derjenigen Fragen, die deren Kontrolle unterstellt seien. Aber er wolle keine in fruchtlosen parlamentarischen Kämpfen, aus denen der Souverän nur geschwächt und ohnmächtig hervorgehe. Irden er das aus dem Auslande importirte Wort: „Der König herrscht, aber regiert nicht!“ entschieden zurückweise, fühle er sich im vollsten Einvernehmen mit der großen Mehrheit des französischen Volkes, das diese Fiktionen durchaus nicht verstehe, das von diesen wissenschaftlichen Unwahrscheinlichkeiten ermüdet sei. Das Manifest schließt: „Franzosen! Ich bin bereit, wie ich es immer war. Das Haus Frankreich hat sich aufrichtig und loyal wieder geneigt. Sammelt Euch vertrauensvoll um dasselbe! Legt hinter Euch alle Spaltungen, denkt nur an die Namen des Vaterlandes, das so viel gelitten hat. Es ist Zeit, ihm mit seinem 100. Jahrtage zu zählen. Königtume das Glück, die Sicherheit, die Würde, die Größe, kurz alle Begleiter jener gesegneten Freiheit zurückzugeben, die Ihr ohne dieses Königthum nie erlangen werdet. Es ist das schwerste, mühseligste Werk, mit Gottes Hülfe aber können wir dasselbe vollenden. Wäge Jeder in seinem Gewissen die Verantwortung ab, welche für die Gegenwart und möge er sich vor Augen halten das strenge Urtheil der Geschicke!“ — Von der Jahrestagung ist in dem Manifeste nicht die Rede.

Paris, 4. Juli. Die heutigen Morgenblätter haben bei Besprechung des Chambord'schen Manifestes durchweg hervor, daß in denselben der Föhnfrage, die die wichtigste sei, keine Erwähnung geschehen. Die „Debat“ meinen, das Schreiben des Grafen Chambord über die Föhnfrage beweise, daß derselbe in diesem Punkte unerwiderlich sei. In Folge dessen werde von dem jetzigen Manifeste so wenig ein Erfolg zu erwarten sein, wie von dem Briefe des Grafen Chambord im vorigen October. Eine monarchische Restauration sei durch das Chambord'sche Manifest definitiv unmöglich gemacht. Auch andere Blätter, namentlich die republikanischen äußern sich in dem nämlichen Sinne. — Der frühere Minister Gouard ist geflohen. — Das dahier erscheinende Journal des „Economistes“ liefert in seiner Nr. vom 15. Juni nachstehenden Kommentar:

„Danke doch an Graf Sebo zum Beispiel!“ unterbrach die Pygmalion.
„Der Abscheuliche!“ fiel Ulrike ein. „Ew. Hoheit Entschluß, diesen übermüthigen Prächer nicht mehr zu empfangen, ist bewundernswürdig.“
„So bist doch Du wenigstens meiner Ansicht!“ rief Sophie Clotilde. „Ich habe lange keine Tochter gehabt, nun finde ich sie vollständig wieder! Die arme Comtesse Ifen, nicht wahr?“
„Gewiß! Könnte nicht die ganze Familie des Uebermüthigen unsern Hof verlassen?“
Die Eifersucht, welche bisher durch die Gefahren unterbrückt war, in welchem ihre Lieb: Schwelbe, erwachte nunmehr und ließ ihr Heißes Entsetzen sehr wünschenswerth erscheinen.

Mathilde stand hinter dem Stuhle der Herzogin; sie hob wie flehend ihre Hände zu Prinzess Ulrike empor, und ihre Lippen bewegten sich in den launlos gesprochenen Worten: — „Sprechen Ew. Durchlaucht für Graf Sebo.“

Ulrike verstand den Sinn dieser Zeichen sofort, und ob das Motiv dieser Bitte ihr gleich ein Räthsel blieb, war sie doch zu ebemüthig, um sie derjenigen abzuschlagen, welcher sie ihr ganzes Glück verdankte. Selbst die Eifersucht mußte ihrer Dankbarkeit weichen.
„Ja,“ fuhr die Prinzessin deshalb fort, „ich habe den Grafen, das ist wohl wahr und doch —“
„Wie, Prinzessin! Wo doch?“
„O meine gnädige Mama, zürnen Sie nicht! An dem geeigneten Tage, welcher mir meine innigstgeliebte Mutter

tar zu dem Empfange des neuen deutschen Botschafters durch den Präsidenten der Republik:

„Wenn der Fürst von Hohenzollern, vordem kaiserlicher Premierminister, nicht nur die Sprache eines Diplomaten, sondern auch die eines ehrlichen Mannes fähig, so kann er viel zur Sicherung einer friedlichen Zukunft beitragen, indem er sich strengere Rechenhaftigkeit von den Motiven ablegt, welche zu der verbrecherischen Kriegserklärung des Jahres 1870 Anlaß gaben, die mit der öffentlichen Meinung Frankreichs (— besessen, welches seit 1866 Monarchie für Sabotage forderte —) im Widerspruch stand, und als zweites Verbrechen die von den Seligsten Deutschlands bjabelte Invasion zur Folge hatten. Ferner kann er, wenn er die ganze Wahrheit wissen will, die gemeine Raubjagd und die methodische Rohheit der abhigen Offiziere kennen lernen, welche das deutsche Völk beflügeln und die Annäherung befehlen, Moralität und seine Lebensart in Frankreich wieder einführen zu wollen.“

— Wir lesen in der „Presse“: „Ich habe von mehreren Deputirten der Mehrheit ansprechen zu hören, es wäre in allen Beziehungen vorzuziehen, wenn die Nationalversammlung sich einigen könnte, um die Vollmachten des Marschalls auf definitive Art zu organisiren; aber wenn es ihr nicht gelingen würde, diese Organisation zu Stande zu bringen, so müßte sie sich auflösen. Die Conservativen versichern, die Regierung werde so wenig als die Mehrheit lernen, welche das deutsche Völk beflügeln und die Annäherung befehlen, Moralität und seine Lebensart in Frankreich wieder einführen zu wollen.“

Santander, 3. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten wäre eine Wiederaufnahme der Kriegesoperationen durch die Regierungstruppen in Navarra vor 14 Tagen kaum wahrscheinlich. Die Garnison von Bilbao ist durch die an die Nordarmee abgegebenen Verstärkungen sehr geschwächt und sind die außerhalb der Stadt befindlichen Stellungen deshalb aufgegeben worden. — Die Regierung, heißt es, hätte beschloffen, einen neuen Theil der Westsee unter die Waffen zu rufen. — Don Carlos und die Herzogin von Madrid haben ihre Residenz in Tolosa aufgeschlagen.

Aus Halle und Umgegend.

— Seitens der Telegraphen-Vernichtung ist das bisher von dem Zimmermeister Herrm Helm angemietete Gebäude für einige fünfzig Tausend Thaler angekauft worden.
— Repertor des Leipziger Stadt-Physikers, 7. Juli: „Lammhäuser“.

Sprechsaal.

— o — Heute Mittag gegen 1 Uhr wurden die Passanten der neuen Promenade in der Gegend der Volkshalle in dicke Staubwolken gehüllt, weil ca. 10 Tausend der Arbeitsanfall dort den massenhaften Staub wegkehrten, ohne vorher irgendwo gehindert zu haben. Wir können unsere Behauptung durch Zeugen beweisen.

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Freitag den 10. Juli Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Hr. Pastor Seiler.

Verein für Volksbildung. (Ausschuss-Sitzung.)

Tages-Ordnung:
Bericht der Abtheilung für Fortbildungsschulen etc.
Montag den 6. Juli d. J. Abends 8 Uhr
auf dem Jägerberge.
Der Vorstand.

S.-Acad. Dienstag 6 U. Volksschule.

Wohltätigkeit.

15 $\frac{1}{2}$ Groschen aus dem Vergleiche in Sachen S. / S. wurden heute durch den Schiedsmann des 7. Bezirks zur Armenkasse gezahlt.
Halle, den 3. Juli 1874. Die Armen-Direction.

zurückgeht, möchte ich gern alles froh sehen. Und gewiß, Heibel, der Graf bereut sein Vergehen! Kein Wunder ist, so schlecht, daß ihm das vollbrachte Böse nicht quält. Um meinwillen verzeihen Sie ihm, Mama.“
„Was denken Sie, Ulrike? Soll ich den übermüthigen Borsalen, dem was ich er anders, vielleicht hierher laden, um ihm Abbitte zu thun?“
„O gewiß nicht, gewiß nicht, meine gnädige Mama! die Herzogin darf sich so tief nicht erniedrigen! — Der Graf wird kommen, verlassen Sie sich darauf, und dann, nicht wahr? dann, meine liebe Mama, um meinwillen, empfangen Sie ihn?“
„Ich thue es nicht gern, Ulrike!“
„Ach, um meinwillen! Comtesse Sebo ist so lieblich, so geheben! Lassen meine gnädige Mama noch einmal Gnade für Recht ergehen.“
So plauderte, so bat Ulrike, bis endlich der feste Sinn der Herzogin erweicht war, und sie versprach den Willen ihrer einzigen Tochter zu erfüllen.
(Fortsetzung folgt.)

Bemerktes.

— Am 24. Juni wurde das an Stelle des am 12. August 1870 niedergebrannten Goethehäuschens auf dem Adelshanne bei Ainaen auf der alten Grundmauer mit Benutzung der geretteten Ueberreste sorgfältig nach Form und innerer Einrichtung neuerbaute Häuschchen als ein Denkmal für diese geweihte Stätte eingeweiht. Alle, welche das Goethehäuschchen genau gekannt haben, erklärten, daß das

Generalversammlung des Lehr- und Vorkluzj-Bereichs „Halle und Umgegend.“

Beide Vereine werden ihre Hauptversammlung gemeinlich am nächsten Sonntag den 11. huj. in der Restauration „Zum Markgrafen“, Bräuberstraße 9, Nachmittags 3 Uhr abhalten.

Tagesordnung für den Lehrverein: 1) Einiges Referat. 2) Kurzer Bericht über die Mitgiltigkeits- und die Kasse. 3) Wahl des Vorstandes. 4) Mittheilungen.

Tagesordnung für den Vorkluzj-Bereich: 1) Ein Referat. 2) Bericht über Bearbeitung der Gelder pro II. Halbjahr. 3) Verwaltung und Beschlußfassung über einen Änderungsantrag des Statuts. 4) Mittheilung und Beschluß über ein Vermächtniß. 5) Weitere Mittheilungen.

Um zahlreicher Theilnahme wird gebeten. Gönner und Freunde sind gern gesehen.
Halle, am 5. Juli 1874.

Die Vorstände beider Vereine.

Thüringisch-Säch. Geistes- u. Alterthums-Verein.
Monatsversammlung Dienstag den 7. Juli Abends 8 Uhr auf dem „Jägerberge.“
Das Präsidium.

Halleische Producten-Börse vom 5. Juli.

Ein Long erlebter Regen, begleitet von ziemlich hartem Gewitter hat sich heute gerade zur Börszeit eingestellt, und man hofft, daß, wenn der Regen länger anhält, für Futter und Unterfrucht günstige Verhältnisse eintreten werden.
Weizen 1000 Kilo, hatte eine matte Stimmung und seine Qualitäten seth n. etwas nach 90 — 92 Thlr bez., nur für vorzeitig für feinste Qualität 93 Thlr. bez.
Roggen 1000 Kilo, hatte heute für hier gewaschene Qualitäten eine angenehme Haltung, und wurde 7 — 76 Thlr bez.
Gerst 1000 Kilo, ohne Gehalt, n. verändert 57 — 6 Thlr zu notiren.
Hafer 1000 Kilo, unverändert ist in seinen Qualitäten.
Hollenderkorn 1000 Kilo, ohne Handel.
Kraut 11 1/2 — 12 Thlr. bez.
Weißbrot 1000 Kilo, ohne Gehalt.
Mehl 1000 Kilo, Futter 67 — 68 Thlr. bez.
Rieselfaas 50 Kilo, ohne Gehalt.
Dollmaas 1000 Kilo, ohne Gehalt.
Stärke 50 Kilo, fest und getragt 10 1/2 Th. incl. bez.
Spezial 10,000 Hekt. per, loco Reigen, Kartoffel 26 1/2 Thlr. bez.
Büchse 2 1/2 Thlr. bez.
Rüböl 20 Kilo, 10 Thlr. gebrannt, Käufer zurückhaltend.
Veinm. Estrich 50 Kilo, still.
Verzinsung, auf des 50 Kilo, do.
Schwefel 50 Kilo, manches von dem Rest ägern gehandelt. Brode bei ziemlich hartem Vorkluzj unverändert, genau euer bei guter Stimmung fest.
Rübentrap 50 Kilo, ohne Notiz.
Rübentrap 50 Kilo, 50 — 51 Sgr. bez.
Rüchsen 50 Kilo bez.
Kartoffel 1000 Kilo, Speise gefüllt und süß r. Braun gefüllt.
Dollmaas 50 Kilo, fest loco 2 1/2 Thlr. bez.
Zurückem 50 Kilo, 3 1/2 — 3 3/4 Thlr. bez.
Kies 50 Kilo, Roggen fest 2 1/2 — 2 3/4 Thlr. bez., Weizen 2 1/2 — 2 3/4 Thlr. bez.
Gerst 50 Kilo, altes 1 1/2 Thlr. bez., neues 1 1/2 — 1 3/4 Thlr. bez.
Stroh 50 Kilo, ohne Notiz.

Abgang u. Ankunst der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.	Vm.
Leipzig	5 15	7 00	9 00	1 0	1 15	1 30	1 45	2 00	2 15	2 30	1 00
Magdeburg	5 30	7 15	9 15	1 15	1 30	1 45	2 00	2 15	2 30	1 15	1 00
Nordh.-Cassel	5 45	7 30	9 30	1 30	1 45	2 00	2 15	2 30	2 45	1 30	1 15
Soran	6 00	7 45	9 45	1 45	2 00	2 15	2 30	2 45	3 00	1 45	1 30
Thüringen	6 15	8 00	10 00	2 00	2 15	2 30	2 45	3 00	3 15	2 00	1 45
Berlin	6 30	8 15	10 15	2 15	2 30	2 45	3 00	3 15	3 30	2 15	2 00
Köner	6 45	8 30	10 30	2 30	2 45	3 00	3 15	3 30	3 45	2 30	2 15

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.	Vm.
Leipzig	5 15	7 00	9 00	1 0	1 15	1 30	1 45	2 00	2 15	2 30	1 00
Magdeburg	5 30	7 15	9 15	1 15	1 30	1 45	2 00	2 15	2 30	1 15	1 00
Nordh.-Cassel	5 45	7 30	9 30	1 30	1 45	2 00	2 15	2 30	2 45	1 30	1 15
Soran	6 00	7 45	9 45	1 45	2 00	2 15	2 30	2 45	3 00	1 45	1 30
Thüringen	6 15	8 00	10 00	2 00	2 15	2 30	2 45	3 00	3 15	2 00	1 45
Berlin	6 30	8 15	10 15	2 15	2 30	2 45	3 00	3 15	3 30	2 15	2 00
Köner	6 45	8 30	10 30	2 30	2 45	3 00	3 15	3 30	3 45	2 30	2 15

Eisenbahn-Coursbuch Nr. 4 (Juli)

ist erschienen und in der Expedition d. Bl. sowie in sämtlichen Buchhandlungen à Exempel. 6 Sgr. zu haben

neuerbaute Häuschchen ganz genau das Bild des früheren Goethehäuschchens bietet und ein würdiges Denkmal für dasselbe ist.

— Der Komet. Un unsern Lesern die gewiß nicht zu unterschätzende Mühe zu erleichtern, den Kometen am Abendhimmel aufzufinden, geben wir folgende Fingerzeige. Um nicht zu spät am Platz zu erscheinen, gehe man, so lange es noch hell ist, in ein Wirthshaus und lasse sich irgend Etwas zu trinken geben. Da der Komet selbst Abends mehrere Millionen Meilen in der Stunde zurücklegt, so kommt er der Erde näher, je länger man im Wirthshaus bleibt, woselbst man die Zeit sich dadurch kürzt, daß man mit anderen Gästen über das Wesen der Kometen, wie überhaupt über ungeliebte Fragen der Schöpfung plaudert, von denen kein Gast etwas versteht. Unterlassen haben Andere draußen bereits die Linie vom Polarstern nach Norden und nach dem großen Bären gezogen und aus diesen 2 Linien mit Hülfe des Kometen ein ziemlich gleichseitiges Dreieck gebildet, so daß Alles in Ordnung ist und man nicht erst nach Peters u. s. w. zu fragen braucht. Nun geht man hinaus und sieht sich die Himmelserweiterung an. Ein Fernrohr erleichtert das Anschauen bedeutend; wer aber solchen nicht besitzt und auch kein Nivellenroskop bei sich hat, kann ein volles Sehebel mit hinausnehmen. Nur beachte man sich, auf die Straße zu kommen, da mit absehendem Morgen der Komet verschwindet. Wer also Nachmittags 5 Uhr vom Hause fortzugehen will, kann ganz bequem schon gegen 3 Uhr Nacht zurück sein und doch Alles gesehen haben. (Berl. Weepen.)

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 16 der von Königl. Regierung zu Merseburg unterm 13. Mai 1868 wegen Festhaltung der Sonn- und kirchlichen Fest- und Feiertage erlassenen Polizei-Verordnung — Amtsblatt de 1868 Stück 22 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für hiesige Stadt im Allern ien die Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 2 bis 3 1/2 Uhr Nachmittags als die Zeit des öffentlichen Gottesdienstes, während welcher der gewerbliche Verkehr nach außen gänzlich eingestellt werden muß, festgesetzt sind.
Die Polizei-Verwaltung.

Retour-Sendungen.

Eine Postanweisung über 32 R. 28 Gr. an die Kassen-Verwaltung des Kreis-Gerichts in Zeitz.
Halle, den 4. Juli 1874.
Kaiserliches Post-Amt.

Bekanntmachung.

Es ist öfter vorgekommen, daß das Publikum Gerichtsfohlen, deren Zahlung unmittelfar an die Salarien- oder Sportellstellen erfolgen sollte, den Gerichtsboten gegen Quittung eingehändigt hat, weshalb wir uns veranlaßt sehen, darauf aufmerksam zu machen, daß dies auf Gefahr des Zahlenden geschieht, indem, wenn nemächst die Kosten an die Kasse nicht abgeliefert werden, der Debet von seiner Verbindlichkeit gegen die Kasse nicht frei wird, zur nachmaligen Zahlung eingehalten werden muß und ihm nur der Betrag gegen den Unterbeamten, welcher ohne Ermächtigung die Gelder erhoben hat, verbleibt.
Zugleich weisen wir darauf hin, daß alle Anweisungen zur Zahlung von Gerichtsfohlen, Vorhörszinsen etc. durch den Gericht selbst mit Unterschrift des Kassencurators erlassen werden und daß bei dem hiesigen Kreisgerichte der Salarien-Kassen-Kontant **Friedel** und der Controllleur **Pallas** die Beamteten sind, gegen deren gemeinschaftliche Quittung Zahlung zur Kasse geleistet werden kann.
Die durch Execution eingezogenen Kosten, wozu auch die Executionskosten selbst gehören, dürfen nur gegen gedruckte, vom Executor zu vollziehende Quittungen eingahlet werden und der Executor kann Behufs eigener Berechnung der Executionskosten die Vorlegung der in den Händen der Executoren befindlichen Instruktion vom 3. Juni 1864 nebst Tabelle verlangen.
Halle a/S., den 1. Juli 1874.
Königliches Kreis-Gericht.

Vormundschafssache.

Die Herren Vormünder, welche m. Erziehungsberechtig eingetrichet haben oder solches binnen kurzem noch zu thun gedenken, lade ich hierdurch ergeblich ein, sich zum **Conferenztermin** am Konferenz-Zimmer des Gemeinderathes, an der Marienstraße 4, **Donstag den 7. Juli Nachmittags 4 Uhr** einzufinden zu wollen.
Halle, den 2. Juli 1874.
Pfanne, Diatonus u. H. E. Frauen.

Auf dem Vorse der Bürger Anwandlung soll **Mittwoch den 8. Juli a. Nachmittags 3 Uhr** eine Partie altes Holz und Gensler u. f. w. gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden.
Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. d. M. Vorm. 11 Uhr sou in hiesiger Staatsanalt ein zum Straf- und Polizeidienst unbrauchbares, 9 Jahre altes Pferd im Wege der öffentlichen Versteigerung und gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Halle a/S., den 2. Juli 1874.
Direction der Königl. Straf-Anstalt.

Ein tüchtiger Maschinenwärter, welcher möglichst als Schlosser oder Schmied geltend hat und nur gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht auf der Dampfzeigel von **L. Köhne & Co., Halle a/S., Comptoir Lindenstraße 22.** (H. 5633 b.)

10-15 tüchtige Maurergesellen nimmt noch an
S. Kittelmann, Adersstraße 1.

Zwei gute **Lehmsteinmacher** sofort gesucht. Näheres **Wölberger Weg 5.**

Ein kräftiger Arbeiter, welcher Atteste über seine gute Führung vorlegen kann, findet bei gutem Wochenlohn dauernde Stellung bei
Klinkhardt & Schreiber.

Einen ordentlichen zuverlässigen **Kutscher** suche bei hohem Lohn sofort
Kud. Bier, Karlsruferstraße 5.

Ein **Knecht** in den **Rudstall** gesucht in **Gieritz** bei **Halle a/S.**

Einen **Lehrling** sucht **C. Waack, Tapezierer u. Decorateur, H. Klausstraße 1.**

Ein **Laufbursche** wird gesucht **Barfüßerstraße 2, im Laden.**

Ein **Laufbursche** für leichte Arbeit wird gesucht von **Halle a/S. Sachse & Co.**

Einen **Laufburschen** sucht **C. Wendheim.**

Ein **Bursche** für leichte Arbeiten und zum Kaufen wird gesucht **Schmeerstraße 29.**

Ein zuverlässiger **Laufbursche** wird gesucht **Leipzigerstraße 99.**

Ein **Dienstknacht** wird gesucht **gr. Brauhausgasse 30.**

Für mein **Papamentier- u. Weißwaaren-Geschäft** suche per sofort, spätestens 1. August a. c., einen tüchtigen **Lebensmannsell.**
Albert Kable, gr. Steinstraße 12.

Ich suche für den 1. Octbr. ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit. Sie muß selbstständig kochen können.
Gräfin Seckendorff, Louisenstraße 6.

Ein ordentliches Dienstmädchen findet sofort guten Dienst **Wormitzerstraße 15/16.**

Einige gute **Maschinennäherinnen** gesucht u. dauernd beschäpft
Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.

Ein ordentliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den g. Tag gef. **Graseweg 4, I.**

Ein junges Mädchen zur **Bereitstellung der Wäder** wird für den ganzen Tag gesucht in **Lubels Bade-Anstalt.**

Zwei tüchtige **Wodistinnen** sucht die **Putz- u. Wredwaaren-Handlung von Othten. 3. Deißner.**

Ein fleißiges solches Mädchen für Hausarbeit wird gesucht **Leipzigerstr. 107, 2. Tr.**

Zum sofortigen Antritt wird ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen gesucht
Karl Ohme, Restaurateur, gr. Steinstraße 15.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht von
Professor Dohow, Louisenstraße 12.

Dieb. Mädchen finden sof. u. 1. Aug. gute Stellen durch **Frau May, Brunnentp. 11.**

Ein Mädchen zur Aufwartung für den Vormittag gesucht **H. Steinstr. 4, 1. Tr.**

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung wird gesucht **Barfüßerstraße 13.**

Eine sehr reinitliche Aufwartung, die nöthigenfalls koch thun muß, wird für die Stunden von 8 bis 2 Uhr gesucht
Steinweg 31, parterre.

Ein junges Mädchen sucht außer dem Hause Arbeit auf **Nähmaschine. Adr. unter 2. A. an die Exped. d. Bl.**

Ein junges Mädchen aus anst. Familie sucht bei einer einzelnen Dame oder als Verkäuferin, auch bei Kindern eine leichte Stelle. Zu erfragen bei **F. Brümme, Fleischerg. 39.**

Ein j. anst. Mädchen sucht bald Stellung, wömbglich bei einz. Leuten. Zu erfragen **Landwehrstraße 8, Hof 1. Tr.**

Bettfedern reinigt von Schmutz und Moten
Fr. Koblach, Hatz 31.

Wohnungs-Vermiethung
Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause **Königsplatz Nr. 5** ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen.
Güdel.

Wegen **Domicilübernehmung** ist sofort resp. später eine herrsch. Wohnung, bestehend aus 7 Stuben, Salon, Badezimmer etc., mit Gartenpromenade und eigener Kuche, auf Verlangen auch Pferdehstall, zu beziehen **Wormitzerstr. 8 (Villa Ludwig etc.).**

Zwei herrschaftliche Wohnungen sind je 7 Zimmern, Badstube und Stallung für ein Pferd sofort oder später zu beziehen
Königsstraße 21.

Sehr schön ausfallende feine Bielefelder Leinen
empfang und empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke.

Zu vermieten
zum 1. October an kinderlos. Eheleute ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller etc., Aussicht nach dem Garten, für 110 R. (H. 5634 b.) **Udenstraße 22.**

Zu vermieten per 1. October III. Etage (für 150 R.) **Leipzigerstraße 102 Alexander Blau.**

Große **Ulrichstraße 45** ist der Varen nebst Wohnung, Bel-Etage, zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Herrsch. Part.-Wohnung, 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1. October zu verm. Werth. Chaussee 13.

Die untere Etage des Hauses **Kutschgasse Nr. 1**, bestehend aus 3 Stuben, K., Küche und Zubehör, ist zu vermieten und am ersten October zu beziehen, auf Wunsch kann auch ein **Pferdestall** für ein Pferd mit abgegeben werden.

Zwei Stuben, Küche nebst allem Zubehör vermietet **Leipzigerstraße 26.**

3 Stuben, 2 K., Küche an ruhige Miether 1. October zu beziehen **Brunnengasse 11.**

Wormitzerstraße 5 ist eine Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Kammer, für 90 R. jährlich zu vermieten, 1. October zu beziehen. Näheres part.

Zwei herrschaftliche Wohnungen mit Stallung, Remisen u. schönem großen Garten zu vermieten. Die eine kann sofort wegen Wegzug von Halle, die andere Michaels bezogen werden. Auch ist das Grundstück verkäuflich. Näheres in der Exped. d. Bl.

Grosse Ulrichsstraße 55 ist die geräumige Bel-Etage sof. oder später zu vermieten.

Die Bel-Etage in meinem Hause, **Steinweg 46, 5 Stuben** etc., ist 1. October zu vermieten.
Theodor Giesentrauf.

Ein **Laden** mit daran befindlicher Wohnung in guter Geschäftslage ist zu vermieten und am 1. April nächsten Jahres zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Wohnung** zu vermieten, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, 1. October zu beziehen
Grünstraße 3.

Zu vermieten 2 Stuen, 2 Kammern, Küche u. Zubeh. am **Gestiftstr. 8.**

Ein **Logis** zu vermieten **gr. Berlin 10.**

Hausmannsmohn. an einz. ordentl. Leute zu verm. u. 1. Oct. zu bez. **Geisth. 20.**

Stube und Kammer an eine einzelne anst. Frau zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Preis 24 R. **Geisth. 20.**

Zu vermieten Stube, Kammer, Küche, Boden und Keller-Gelag **Schmeerstraße 42.**

Ein **Logis** vermietet **Spitze 33.**

Ein **Wohnung** zu 50 R. an kinderlose Leute **Altenstraße 3.**

Werkstatt für Feuerarb. verm. **Geisth. 24.**

Ein **Wohnung** sofort zu beziehen an der **Halle 15.**

Ein **Wohnung** ist zu vermieten, Preis 50 R. **Schmeerstraße 20.**

Ein **Stube, Kammer, Küche** 1. October, auch sofort zu vermieten **gr. Sandberg 9.**

Ein **Wohnung** von 3 St., 2 K. und 2 St., 2 K. nebst Zub. zu vermieten und 1. October zu bez. **Niemeyerstr. 15, I. l.**

Möbl. St. vermietet **Geisth. 67, i. l.**

Ein **fein möblirte Wohnung** (2 Zimmer) ist zu vermieten **Brüderstraße 6, I.**

Wohn. an e. anst. Frau **Rannischstr. 4.**

Fein möbl. Zimmer m. Cabinet, Nähe der alten Promenade, verm. **Geiststraße 72, II.**

Ein **fein möblirte Wohnung** sofort zu vermieten **Steinweg 4, 1. Tr.**

Ein fr. möbl. Zimmer sogl. o. später, auf Wunsch m. K., zu verm. **H. Brauhausg. 15, II. St. m. W. an 1. o. 2. H. Graseweg 21, II. l.**

Ein **freundliche, gutmöblirte Stube** nebst Kammer zu vermieten
Mittelwache Nr. 8.

Möbl. Zimmer mit Cab. sogl. oder später zu vermieten **Hatz 20.**

Anst. Schlafst. m. K. **Brandenplatz 6.**

Anst. Schlafst. m. K. **Martinstraße 12.**

Zwei anständige Schlafst. sind sofort zu beziehen **gr. Steinstraße 65, 2. Tr.**

Darstellst ein **Kindermantel** zu verkaufen.
2 Schlafst. m. K. gr. Ritterg. 2, im H.

Ein **Schlafstelle** mit Koff **Martinstraße 12.**

Anst. Schlafst. m. K. **gr. Wallstr. 32.**

Schlafstelle offen **Spitze 6.**

3 anst. Schlafstellen **Die Vereinstr. 3.**

Anst. Schlafst. m. K. **Wagelb. Chaussee 5, H.**

2 anst. Schlafst. m. K. **H. Brauhausg. 5, II.**

Schlafstelle offen **Schmeerstraße 17.**

2 anst. Schlafst. m. K. **H. Schlamm 11, p.**

Schlafst. m. K. **Pfännerhöhe 2.**

Anst. Schlafstelle **Mittelstr. 4, Hof 1. Tr. r.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine stille Familie sucht zum 1. October eine Wohnung im Preise von 40-50 R. Adressen bittet man abzugeben **gr. Märterstraße 13** bei **Hrn. Ränge, Tapetenfabrikant.**

Von 2 ruhigen Leuten, Vater u. Tochter, wird in einem anst. Hause, am liebsten an Neumarkt, e. Wohnung von 70-80 R. von 2 St., 2 K., Küche u. Zub. z. 1. Oct. gesucht. **Freundl. Off. sub Adr. Wandbestr. 13a, erste Etage, W. Sch., P. em.**

Ein **kinderlos. Beamter** sucht zum 1. Oct. 2 St., 1 o. 2 R., K. Offerten unter **W. 4** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein **Postbeamter** sucht Mitte der Stadt ein **Logis** im Preise von 40-50 R. Gef. Offerten unter **A. 3.** in der Exp. d. Bl.

Ein **anständ. Frau** sucht z. 1. Oct. 1 St., 1-2 R. **Adr. bittet man abzugeben bei Herrn C. Voß** am **Markt, rother Thurm.**

Ein **Beamter** ohne Kinder sucht 1. Octbr. in der Nähe des Steinthors e. Wohnung bis 100 R. Zu erfr. **H. H. Klaus, Leipzigerstr. 77.**

St. u. R. u. R. zum 1. Oct. von 2 einzelnen Leuten gesucht. Adressen unter **A. 3. H.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ich suche zum 1. October a. c. **Stube und Kammer.**

Anton Jungmann, Werth. Chaussee 13.

Ein **anständiges junges Mädchen** sucht Schlafstelle. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. unter **F. K. 33** niederzulegen.

Anfrage.

Ist die **Pfänger Schützengesellschaft** berechtigt, seine Lokitäten dem Publikum zu öffnen, Speisen und Getränke zu verabreichen und dadurch die **Pacht** und **Gewerbesteuer** zahlenden **Wirthe** zu beeinträchtigen?
Mehrere Wirthe.

Das über **Frauenin Anale Menge** verbreitete **erwähnliche Gerücht** nehme ich hierdurch zurück und erkläre, daß ich dies in Uebereinstimmung gethan habe.
H. Meier.

Herr S. Schmidt wird hiermit dringend ersucht die **Stille:** **Hermann v. Doreksee, Die Anna-Kirche** u. Die **Grille** recht bald wieder zur **Verfügung** zu bringen.
Mehrere Theaterfreunde.

Ein **Nähmaschine** wird monatlich zu leihen gesucht. Adressen unter **A. W.** an die Expedition d. Bl.

H. H. Halescher Turn-Verein.
Montags u. Donnerstags regeln. Übung
Königl. meteorologische Station
am 4. Juli 1874.

Stunde	Bar. Hm.	Therm. Bar. Hm.	Therm. Grad. C.	Wind
Morg. 6	835,53	6,52	67,6	19,0
Mittag 2	834,96	6,71	33,2	27,0
Abd. 10	835,50	6,71	62,6	20,4
Mitt. 1	835,26	6,71	54,5	22,1

Eine ganz vorzügliche Qualität
weißen Rips - Piqué
 enorm billig, empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke.

Ausverkauf.

Das so bedeutende **Cigarren-Lager** des ehemaligen **Morgeneier'schen** Geschäfts, im **Rathhause**, Ecke der **Leipzigerstrasse**, habe ich künlich an mich gebracht und da ich die dort befindlichen Localitäten thunlichst bald restauriren lassen will, so beabsichtige ich qu. Cigarren schnellmöglichst und zwar **20% unter dem Facturenpreise** welchen auf Verlangen ein Original zur Ueberzeugung vorlege und selbst darunter zu jedem annehmbaren Gebot loszuschlagen. Bis jetzt sind noch alle verschiedenen Sorten in diversen Preislagen vorhanden. Unter 60 Stück, der beispiellosen Billigkeit wegen keine Abgabe. Der Ausverkauf dauert nur bis **15. Juli.**

Hiernit die ergebene Anzeige, dass wir mit dem Heutigen unser Geschäft von **Alter Markt Nr. 3** nach der **gr. Steinstrasse Nr. 66** verlegen. **Lippert'sche Buchhandlung.**
 Max Niemeyer.

Freybergs Garten.

Am **Dienstag den 7. Juli Abends 8 Uhr** bei voller Illumination der englischen Anlagen. **Grosses Militär-Concert** vom Musikcorps des **Magdeb. Füsilier-Regts. Nr. 36** aus Erfurt, unter Leitung seines Musikleiters **Otto Wiegert.**
 Entrée 3 Egr.

Frisch geräucherter **Kal, Flindern, Störzfish, Neue Isländer** Geringe, zart, weich und stückend fett empfiehlt **C. Müller.**

Süße Sahnebutter
 Täglich empfangen ich frische Sendung der von **Hrn. Just. Regener** seither geführten **süßeren Sahnebutter** und halte dieselbe bestens empfohlen.
Albert Beegen,
 gr. Ulrichsstraße 30,
 Ecke der gr. u. n. Ulrichsstraße.

Besten **Emmentaler Schweizer-Käse,** Besten **Limburger Käse,** Feinste **Braunschw. Cervelatwurst** stückend fett **Matjes-Heringe** halte empfohlen **Albert Beegen,** gr. Ulrichsstraße 30, Ecke der gr. u. n. Ulrichsstraße.

Fliegenlein Arnolds Seifenfabrik. Champagnerbier, à Fl. 1 1/2 Egr. und Feldschlösschen-Lagerbier à Seidel 1 1/2 Egr. stets frisch vom Eis bei **Chr. Schrader, gr. Schlämm 1.** Waich- u. Toiletten-Seife, feinste Parfümerie aus der Fabrik des **Elefanten-Gr. Hoh. des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha** empfiehlt **M. Dannenberg, Geisstr. 67.**

Zurückgesetzte bunte und weiße **Damenstulpen,** sowie diverse gefärbte Kransen, eine Partie **Gemischtes** werden zum niedrigsten Preise verkauft **M. Dannenberg, Geisstr. 67.**

Auction.

Donnerstag den 9. Juli cr. von **Nachmittags 1 Uhr** ab versteigere ich vor dem **Steinthor Nr. 10** in der **Küpp'schen** Wachs- u. Oel-Gasse versch. Möbel, Feuerbetten, Klebungsgestülte u. versch. Hausgeräth. **W. Elste, ger. Auct.-Comm.**
 Ein **Gandrollwagen** steht zu verkaufen **Landwehrstraße 18.**

Haus-Verkauf.

Ein im guten baulichen Zustande befindliches **Hausgrundstück** in hiesiger Stadt, unmittelbar an der **Saale** gelegen und bestehend zum Theile einer **Gerberlei** oder ähnlichen **Geschäfte** sehr gut passend, enthaltend 18 **Studen,** nebst **Zubehör, Pferdestätten, Pausböden** etc., mit einem gegenwärtigen **Wietzsch** abzurufen von **450 E** ist für den Preis von **6500 E** bei **2500 bis 3000 E** Abzahlung zu verkaufen. Näheres in der **Almoncen-Exposition** von **G. L. Daube & Co.** in **Halle a/S., Weißerstraße 10.**
Herrschschaftliches Haus zu verkaufen. Näheres **Exposition** v. Bl. **1200 E** auszuleihen zum **1. Oct.** Näheres **n. Ulrichsstr. 33, p.**

Papierlaternen
 in 150 Sorten, Feuerarten jeder Art, **Leuchtblasen** und **Reichsleuchten** empfiehlt am billigsten **H. Bretschneider, Nauergasse 3.**

J. M. Reichardt, **HALLE** **Bartbeeren-Straße** **N. 10.** empfiehlt von und alle **Wahlbüchlein, Wörterbücher, Classiker** etc. zu ganz billigen Preisen.

Frischen Blüten-Honig
 empfiehlt à fl. 10 Egr. **Th. Loebeling, alter Markt 5.**
Landbrod, **30 E.** auf **1 E** giebt es in meiner **Bäckerlei** **Barfüßerstr. 11.**
Neue blaue Kartoffeln verkauft die **Deconomie** gr. **Braunhaugasse 30.**
Zwidauer Steintofe, Briquets und **Lorj** verkauft **Martinsgasse 4.**
 Auch wird **jetzt** ein **Lorjwäcker** mit **Fran** geüht.
Laden-Einrichtung für **Materialwaaren** ist zu verkaufen. Näheres **Steinweg 18.**
2 feine Mahagonie-Nähmaschine verkauft **Schmeierstr. 17, Nabe.**
Alte Spiegeltheben zu **Vandenspiren** oder **Schneisen** sind **billig** zu verkaufen. **Markt 9, im Spindler'schen Laden.**
5 Hüner mit **Hahn** und **Kaninchen** sofort zu verkaufen **Wepserplan 6.**
Einen Plattwurm vert. **Wachhaugasse 5.**
 Eine **größere Eierjammlung,** auch einzeln zu verkaufen **Parz 8, 3 Tr.**

Ausverkauf.
 Auf meinen **Ausverkauf,** welcher bis zum **1. August** beendet sein muß, mache ich ganz besonders aufmerksam und empfehle namentlich nach:
 Kleiderzeuge zu jedem Preise, schwarze **Tasche** à **26 1/2 Egr.** berl. **Ell,** **seidene** und **wollene Cravats** und **Mantelfächer,** **seidene Taschentücher,** **Wäcker** und **seidene Schürzen,** **weiße** und **rothe Atlas-Ballstrümpfen** mit **Schwan, Jaquetts** etc.
 Für Herren empfehle eine große Auswahl: **Kragen, Manchetten, Schlüpe** und **Ginjsäcke.**

Theodor Voigt,
 gr. **Ulrichsstraße 37.**

Hallesche Actien-Bierbrauerei.
 Wir übernehmen heute von Herrn **Banquier Lehmann** nachweise das **Restaurationslokal** „**Zur Felsenburg**“ in **Giebichenstein** und haben den bisherigen Restaurateur Herrn **Vasse** den Betrieb der **Restauration** und unsern **Vorauskauf** dafelbst übertragen.
Halle, den 2. Juli 1874.
Die Direction.
 Bezugsnehmend auf obige Anzeige werde ich auch fernerhin bemüht sein, meine werthen Gäste prompt und solid zu bedienen und bitte, mir das bisher bewiesene Wohlwollen auch ferner zu Theil werden zu lassen.
Giebichenstein, den 2. Juli 1874. **Reinhold Lasse.**

Vier große Extra-Militär-Concerte
 Montag den 6. und Dienstag den 7. Juli
 Trompetercorps des **Königl. Sächs. 2. Reiter-Regts.** aus **Grimma,** unter Leitung seines **Stabstrompeters G. Verthold.**
 Beide Tage: **Nachmittags 4 1/2 Uhr in** **Abends 8 Uhr in**
Bad Wittekind. **Café David.**
Dressner. **Petzoldt.**

Dienstag den 7. Juli **Nachmittags 3 Uhr**
Auction von **5 Salouise-Gängen, 3 Aftern, Rahmen, Kupf. u. Brennpf. in der Halle.**
2 gute Federbetten billig zu verkaufen **n. Berlin 1, 1/2 Tr.**
 Einen **Bogelbauer** für eine **Amsel** kauft **Leipzigerstr. 78.**
Leere Weinflaschen zu verkaufen **Koulenstr. 12, part.**

H. Schmidt's Sommer-Theater.
(Brockenhaus.)
Dienstag den 7. Juli
 Auf **allgemeines Verlangen** zum **2. Male:**
Die Grille,
 Rändliches Charakterbild in **5 Acten** von **Charlotte Birch-Bliesir.**

100 Mille gute Dachziegel sucht gegen **Gasse** zu **kaufen.** **Offerten** erbitte **sub. Z. Z.** durch die **Exposition** d. **Bl.**
Leere Wäschtücher kauft gr. **Klausstr. 7.**
Leere Wein- und Selterflaschen kauft **fortwährend** **C. Müller.**
2500 E auf sichere **Hypothek** zum **1 Jan. 1875** gesucht. **Gef. Offerten** bittet man in der **Expos. d. Bl.** niederzulegen.
 Ein **gebr. hoch** noch **gut** erhalt. **Kranzensstuhl** (zum **Fahren**) wird zu **wiedern** gesucht. **Adr. bei** **Wiesle, Wittekind, Unterschmelzer.**

Hall. Volks-Siedertafel.
Dienstag **Abend 8 Uhr** **Versammlung** in **drei Schwin n. Mittelnungen** über den **Sängertag** in **Halle.** **Ter Vorstand.**

Deutscher Gesangverein.
Dienstag den 7. Juli
Abend-Liedertafel
 im **Fürstenthale.**
Entrée frei. **Anfang 8 Uhr.**

J. M. Reichardt, **HALLE** **Bartbeeren-Straße** **N. 10.** kauft zu angemessenen Preisen **Schulbücher, Wörterbücher, Classiker, Atlanten, etc.**

Pollsterarbeiten
 jeder Art werden **jetzt** in und **außer** dem **Dauze** gefertigt von **C. Rudloff, Tischlermeister, Moritzwinger 7 a.**
Meine Wohnung ist **jetzt** **Thalgasse Nr. 1.**
Chirurg. Instrumetenmacher und **Bandagist** **A. Krahl.**
Meine Wohnung befindet sich **jetzt** **Ulrichsstraße 10, 1 Tr.**
A. W. Fischer, **Buchbindermeister.**
 Meine **Wohnung** befindet sich **jetzt** **Schulberg 1.** **Ringel** an **Engänge** in **d. Schulgasse.** **Fr. Gabelmann, Debamme.**

Verloren
 ein **goldenes Medaillon,** enthaltend **zwei Photographien.** Gegen **Belohnung** abzugeben **n. Schlämm 6, 1.**
 Sonnabend **am** dem **Markt** ein **großer dunkler Regenjehirm** **sehen** **geblieben.** Bitte gegen **Belohnung** abzugeben **Brüderstraße 12, II.**

Ein silberner Stridring, **ger. C. N.,** **gestern** **Abend** im **Paradies** **verloren.** Gegen **Belohnung** abzugeben **Perzentstraße 19.**

Ein Portemonnaie, enth. **15 Egr. Papiergeld** und **1 Egr. 3 Egr. Courant,** **verloren.** **G. Del.** abzugeben auf der **Pollst-Verwaltung.**
Schlüssel **verloren,** **am** **Steinweg 48, I.** Auf dem **Realschulhofe** ist eine **Taschenuhr** **gefunden** worden.
 Abzuholen bei dem **Director** der **Realschule** **Herrn Dr. Schrader.**
Verloren eine **geschlossene Glas-Bröche** mit **silb. Käseauslass** von der **Vergaschene** nach der **Magdeburger** **Chauffee.** **Geg. Bel.** abzugeben bei **Rudolf Woffe,** **Halle a/S.,** **Blücherstraße 14.**

Café Belfort,
 grosse **Ulrichsstrasse 11.**
Montag **den 6. Juli** **Abends 8 Uhr**
Großes Extra-Concert.
 Entrée: **Herren 2 1/2 Egr., Damen 1 1/2 Egr.**
G. Wagner.

Familien-Nachrichten.
 Heute **früh 6 1/2 Uhr** **verschied** nach **langen** mit **christlicher** **Gebud** **getragen** **Leiden,** **71** **Jahre** **alt,**
 die **verwitwete** **Frau** **Stadtstr. Dr. Colberg, Henriette** **geb. Vollmann,** **was** **im** **Namen** **der** **tieftrauernden** **Hinterbliebenen** **hatt** **besonderer** **Werbung** **angebeten** **Dr. Colberg,** **gr. u. n. Rath,**
Halle, den 6. Juli 1874.
Beerdigung **Wittwoch** **den 8. Juli** **früh** **8 Uhr** **vom** **Trauerhause** **aus,**

Versammlung **sämmtl. Tischler** **und** **Sachgenossen** **in** **und** **bei** **Halle** **den 14. Juli** **Abends 6 Uhr** **in** **der** **Zulpe.**
 Herr **Tischlermeister** **Brandes** **aus** **Ver-** **lin** **hält** **Vortrag** **über** **Bewerks-Interessen.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Vertram.** — **Druck** **der** **Buchdruckerei** **des** **Waisenhauses.**